

eins zu versetzen, und wenn möglich, auch den Historiker der Päpste des 16. Jahrhunderts herabzusetzen. Die Hefte sind auch in der Arbeitsmethode dem erwähnten Buch ähnlich: es sind lose Brocken geboten, die einer genügenden Durcharbeitung entbehren, deren Lektüre daher ebensowenig befriedigt wie die Hauptarbeit. Man merkt überall die Hauptabsicht und wird verstimmt. An solche katholische Historiker von solchen Qualitäten hat Leo XIII. sicher nicht gedacht, als er das vatikanische Archiv freigab!

Wien.

Univ.-Prof. Dr Ernst Tomek.

- 17) **Vinzenz Pallotti**. Ein Apostel und Mystiker. 1795—1850. Von *Eugen Weber P. S. M.* (395). Mit 1 Titelbild und 20 Tafeln mit 32 Bildern. Limburg a. d. Lahn 1927, Verlag der Kongregation der Pallottiner.

Auch im 19. Jahrhundert hatte Rom seine Heiligen. Es sei nur an den ehrw. Kaspar Buffalo, den Apostel der Andacht zum kostbaren Blute, an den ehrw. Bischof Strambi und die von Papst Benedikt XV. selig gesprochene Anna Maria Taigi erinnert. Ihnen reiht sich unser Vinzenz Pallotti würdig an. Obwohl er nur 55 Jahre alt wurde, hat er doch geradezu Unglaubliches geleistet. Ganz von der Idee der Unendlichkeit Gottes erfüllt, hätte er gerne Gott eine unendliche Verherrlichung verschafft. Die Frucht dieser Sehnsucht und sein Hauptlebenswerk ist das katholische Apostolat, aus dem nach dem Tode Pallottis der männliche sowie weibliche Zweig der Pallottinerkongregation hervorging. Sein Seeleneifer umfaßte die ganze Welt. Besonders viel tat er für England. Von ihm ging auch die Idee des Vereines der Glaubensverbreitung aus. Was er in Rom und andern Orten Italiens durch Abhaltung von Missionen, Predigten und Exerzitien, als Spiritual von klösterlichen Genossenschaften und Alumnaten, als gesuchter Beichtvater geleistet, grenzt geradezu ans Unglaubliche. Besonders lag ihm am Herzen die Heiligung des Priesterstandes, von dem ja vor allem die Blüte der Kirche und der Frömmigkeit abhängt. Das Buch ist deshalb sehr geeignet, in Priestern den Seeleneifer zu wecken und zu steigern. Sehr gut hat der Verfasser daran getan, das Bild seines Helden in den Rahmen der Zeitgeschichte einzustellen. Es fallen dabei interessante Streiflichter auf die damaligen Zeitereignisse. Besonders interessant fanden wir die drei Kapitel: Im Wetterleuchten des Umsturzes; im Sturm der Revolution; in sicherer Hut. Uns will scheinen, daß eine etwas kürzere Fassung des Lebensbildes die Eigenart Pallottis besser zur Geltung gebracht hätte.

Linz.

P. Jos. Schrohe S. J.

- 18) **Schwester Maria Fidelis Weiß**, aus dem Kloster der Franziskanerinnen zu Reuthberg in Oberbayern. Von *J. E. Mühlbauer*. Mit Titelbild und vielen Illustrationen (IX u. 428). München, 7, Salesianer-Verlag. M. 6.—, bezw. 8.—.

Es war mir ein schmerzliches Wort, das ich einmal bei Baron von Hügel las, er wisse, wie wenig oft Geistliche von geistlichen Dingen verstehen. Wie wenige „Heiligen“-Biographien aus neuerer Zeit ist vorliegendes Werk geeignet, unsere Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem nie auszuschöpfenden Gebiete zu vermehren. Es ist kaum eine Seite, die nicht für solche, die ein geistliches Leben führen wollen, wie für solche, die berufsmäßig vom geistlichen Leben Kenntnis haben müssen, Anregung, Trost, Belehrung und Erbauung bietet. Als Biographie und Tagebuch zugleich mit langjährigem, überdachtetem, geprüftem und verarbeitetem Erfahrungsmaterial wird es ein vorzügliches Hilfsbuch sein, wenn man Schwierigkeiten hat oder in Schwierigkeiten helfen soll. Mit Freude und Trost wird der Katechet und Seelsorger vom heiligen Volksschulkind und von der innig-

frommen, unberührten Seele der Ladnerin lesen (S. 19 ff., 54 ff.). Die Berufskämpfe, Leiden und Begnadigungen der Ordensfrau bilden den wertvollen Hauptertrag des Buches. Die innere Bewegtheit dieses äußerlich verborgenen Lebens von der zartesten Mystik bis zur Höhe der mystischen Vermählung wird uns in allen ihren Phasen und Stufen kund (S. 96 ff., 127 f., 222 ff.). Die einfache Schwester, das Proletarietkind, das kaum ein Buch außer der „Nachfolge Christi“ gelesen hat, spricht Worte von stärkster Poesie, um ihre Erfahrungen zu schildern (S. 123 f., 136 f., 139, 162 ff.) und wiederholt unbewußt die tiefsten Gedanken eines Nikolaus von Cues oder eines Johannes vom Kreuz (S. 158), ohne einen dieser Mystiker zu kennen.

Alle Seelsorger und Ordensleute, die in geistlichen Dingen zu führen haben, seien auf das Buch aufmerksam gemacht. Allzu leicht wird im Beichtstuhl oder sonstwie ein höheres Gebetsleben mit „Hirngespinnst“ abgetan. Wenn auch die urteilsreife Vorsicht eines erfahrenen Seelenführers immer an ihrem Platz ist, so zeigt doch das Buch, daß uns Verständnis und Zugänglichkeit für die Tatsächlichkeit mystisch begnadeten Lebens nicht fehlen darf.

Mit Freude sehen wir die kluge Ausgeglichenheit zwischen verständiger Zurückhaltung und zielbewußter Förderung geistlichen Lebens, wie sie uns Seelsorgern Grundsatz sein muß — Grundsatz und *Angelegenheit*. Merken wir nicht, wie ein Zweig der Medizin mit Psychoanalyse, Psychophysik und Psychopathologie sich heißhungrig auf die Erforschung und „Heilung“ des Seelenlebens stürzt? Sie wird entsetzliche Ruinen schaffen, wenn wir nicht rechtzeitig unsere Kompetenz als Seelsorger erweisen.

Weil das Buch lebendige Erfahrung bietet, sei es allen Seelenführern, Seelsorgern, Ordensoberen und auch dem christlichen Volke warm empfohlen.

Würzburg. *Dr Ranft*, Kurat im Luitpoldkrankenhaus.

19) **Neue religiöse Wege des russischen Geistes.** Von Professor *Dr Ludwig Berg* (207). Mit einem Titelbild. Mainz 1926, Matthias-Grünwald-Verlag. M. 4.—.

Dem vorliegenden, in russischer Sprache verfaßten Buche wurde bald nach seinem Erscheinen Anerkennung und Lob von den gebildeten Kreisen der Katholiken und Orthodoxen gezollt. Der einleitende Artikel aus der fachmännischen Feder des deutschen Gelehrten Prof. Dr Ludwig Berg behandelt die Psychologie der russischen Konvertiten. Es folgen vier selbstbiographische Aufsätze: vom ehemaligen russischen Diplomaten, dem jetzigen Jesuitenpater Michael Andrejew, von der russischen Schriftstellerin Lappo-Danilewskaja, vom belgischen Schriftsteller Leopold Lewo und vom Hochschüler Leonidas Strachowskij. Den Anhang des Buches bildet die Übersicht vieler Namen von russischen Konvertiten aus den letzten Jahrhunderten und das Verzeichnis der russischen katholischen Literatur.

Mit regem Interesse und lebhafter Spannung verfolgt man die Lebensgeschichte dieser vier edlen Gestalten von ihrem Suchen und Beten und Ringen, bis die wunderbaren Wege der göttlichen Erbarmungen sie an die Pforten der wahren Kirche geführt haben. Mögen den Fußstapfen dieser illustren Persönlichkeiten all die Millionen der so schwer heimgesuchten Orthodoxen bald folgen und sich vertrauensvoll in die ausgebreiteten Arme des Statthalters Christi werfen. Mögen sie einsehen, daß nur dort und sonst nirgends das wahre Licht und die wahre Freiheit zu finden ist.

Stanislaus.

Dr Baran.

20) **Methodisches Handbuch zur Kleinen Katholischen Schulbibel von Ecker.** Zugleich Hilfsbuch für den gesamten katho-